

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 37

Rubrik: Wortwechsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FELIX BAUM
WORTWECHSEL
 Papiasmus:
 Vaters Brei

**Spruchwort
 der Woche**

Wer Schmetterlinge lachen hört,
 der weiss, wie Biere schmecken!
 117

Die Sprüche tönen alle gleich

MAN DARF GAR NICHT DARAN DENKEN, ...

- ... sie werden uns alle noch vergiften.
- ... früher haben sich die Ärzte für einen noch Zeit genommen.
- ... wo man hinschaut, nichts als Verbrecher.
- ... was sie noch alles anstellen werden.
- ... man ist ja machtlos, etwas dagegen zu tun.
- ... und man sagt uns ja nicht die Wahrheit.
- ... wo das alles hin führen wird.
- ... man macht sich ganz kaputt dabei.
- ... was sie jetzt dafür verlangen.
- ... wo die Zeit geblieben ist.
- ... welche Gefahren auf einen da lauern.
- ... wie sich das noch entwickeln kann.
- ... wer da alles drin steckt.
- ... man macht sich für Dummheiten ausgedacht haben.
- ... was da auf uns zukommt.
- ... in welche Gesellschaft man da geraten kann.
- ... wer da alles dabei sein wird.
- ... wenn die Kurse noch weiter absacken.
- ... wenn das alles umsonst gewesen sein sollte.
- ... wo wir landen könnten.
- ... welche Schauermärchen einem da aufgetischt werden.

Frank Feldman

Bevormundung

Ein Artikel «Rauchen und Gesundheit» in der NZZ lockte einen Leser aus dem Busch, der wissen liess, die Schädlichkeit von Genussmitteln sei individuell sehr verschieden. Sein Vater habe bis am Vorabend seines Todes mit 90 Lizenzen täglich vier Bratzigaretten geraucht, und er, der Junior, halte es mit 84 auch so. Die Bevormundung der Raucher schreite fort: «Der Ahnemann werden bald Verbote und dann strenge Strafen folgen. Natürlich soll das nur zum Wohl der uneinsichtigen Raucher geschehen. Aber mit solcher Begründung hat man früher auch Ketzer verbrannt, um sie vor der Hölle zu retten.»
 fliz

Matt Scheibchen
 «Zu spät kommt
 man immer noch
 früh genug.»
 117

Notizen

VON PETER MAIWALD

Alptraum des Individualisten: Auf den kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht zu werden.

●
 Aphorismus: Der lange Sinn der kurzen Rede.

●
 Der Triumph der Zeit: Die mich vertreiben, hole ich ein.

●
 Das leise Lächeln des Windes, wenn ihm erklärt wird, woher er weht.

●
 Es ist nicht der Baum, der blüht, sondern der Zweig.

●
 Wenn neuerdings ein Mensch durch den Wald geht, pfeifen die Bäume vor Angst.

●
 Nur die Monde neiden der Sonne den Glanz.

●
 Unter Historikern gibt es auch Propheten der Vergangenheit.

●
 Wunschland: Alle Wege führen zu uns.

Ungleichungen

Ein Fotohändler hat festgestellt: «Die Frauen fotografieren bewusster, sie sind am Bild besonders interessiert. Der Mann hat allzuoft nur die reine Technik im Kopf, die er bewundert und auf die er sich konzentriert, statt auf das Bild.»
 Boris

Dies und das

Dies gelesen (in einem Angebot von Haushaltschere im Doppelpack): «Zwei Grössen: 16 cm mit blauem, 21 cm mit rotem Griff.»
 Und *das* gedacht: Damit man die kleinere von der grösseren unterscheiden kann!
 Kobold

Aufgegabelt

In «Die Entmythologisierung der Wirtschaft» schreibt John Kenneth Galbraith: «Die unzulängliche Versorgung mit Wohnungen zu mässigen Preisen – im Gegensatz etwa zur Versorgung mit Automobilen oder Kosmetika – darf als der grösste Mangel des modernen Kapitalismus gelten.»

Werbespot:

Katzen würden – den Abstellknopf drücken
 pin

